

Dokumentation über Neuveröffentlichungen aus den Qumranfunden

bearbeitet von Hermann Lichtenberger

1) C.A. Newsom, 4Q370: An Admonition based on the Flood (RQu 13, 1988, 23-43, *Mémorial J. Carmignac*). Veröffentlichung von 4Q370, hebr. Text, engl. Übers., Kommentar. 4Q370, Fragment, ca. 10x19 cm; erhalten sind Teile von 2 Kolumnen, Schrift protohasmonäisch.

Kol. I.: Flutgeschichte, sprachlich in Anlehnung an Gen 6-9.

Kol. II.: nur jeweils die ersten 2 oder 3 Wörter von 9 Zeilen erhalten; Charakter ermahrend (vgl. 4 Q185, s.u.).

Freie Verwendung des Tetragramms [vgl. H. Lichtenberger, Eine weisheitliche Mahnrede aus den Qumranfunden (4Q185), in: M. Delcor (Hrsg.), *Qumrân. Sa piété, sa théologie et son milieu*, *BibETHL* 46, Leuven 1978, 151-162, hier: 162]; sprachliche Nähe zu 4Q185, Anklänge in Z.1 an 11QPs^a 27,9-15 ("Hymn to the Creator"), keine typische Qumranterminologie.

Orthographie: traditionell, kaum Pleneschreibung (aber *lw*[?], *yzkwr*; *ywklw* anstelle von *y²klw*, aber *wy²mrw* anstelle von *wymrw*).

Sprachliche Anlehnung besonders an Ez 36,19f.30f.33 (I,1-4) und Gen 6,5 (I,3), 7,11 (I,4), 7,22 (I,6), 9,13.15 (I,7), 9,15 (I,8).

Kol. II: Auffallende Überschneidungen mit 4Q185 (s. Lichtenberger, aaO.) 4Q370 II,5-9 / 4Q185 1-2, I,13-II,3.

2) A.S. van der Woude, Ein bisher unveröffentlichtes Fragment der Tempelrolle (RQu 13, 1988, 89-92, *Mémorial J. Carmignac*). Ein ursprünglich von J.P.M. van der Ploeg (*Les Manuscrits de la grotte XI de Qumrân*, RQu 12, 185-187, 3-15, hier: S. 10) als Teil einer Dtn-Handschrift (Dtn 13,7-10 umfassend) identifiziertes Fragment (Photo PAM 43976) „dont l'écriture est identique à celle des 11QTS“ (9) ist in Wirklichkeit ein Fragment der 2. Handschrift der Tempelrolle, 11QTS 54,19-21 parallel. Das Fragment zeigt die der Tempelrolle und vielen Texten aus Qumran charakteristische Pleneschreibung.

Textkritisch sind im Blick auf den Bibeltext interessant:

a) Dtn 13,8: statt MT, LXX *māšh h²rš* bietet 11QTS^b pl. *māšy h²rš*.

b) Dtn 13,9: statt MT, Sam *thml* in 11QTS^b offenbar *thml* ^c[*lyw*] (vgl. LXX).

c) Dtn 14,7-11: in Z.1 (Dtn 13,7) entsprechend LXX, Sam eingefügt [*bn²by*]*kh²w*, wie auch 11 QTS 54,19.

„Auch aus diesem Fragment geht deutlich hervor, daß der Text des Deuteronomiums bis zur Zeit der letzten vorchristlichen Jahrhunderte erhebliche Schwankungen gezeigt hat“ (91).

3a) J. Strugnell/D. Dimant, 4Q Second Ezekiel (RQu 13, 1988, 45-58, *Mémorial J. Carmignac*). Beschreibung der Handschriften "Second Ezekiel":

5 (4Q385, 386, 387, 388, 389) bzw. 6 (390) Handschriften, Leder, hasmonäisch und herodianisch.

4Q385 am umfangreichsten erhalten, 48 Fragmente, davon drei große in Kolumnenbreite.

4Q386 drei große Fragmente.

4Q387 16 Fragmente, davon eines Teile von 3 Kolumnen umfassend, hasmonäisch oder frühherodianisch.

4Q388 23 Fragmente, späthasmonäisch.

4Q389 17 Fragmente, davon 3 umfangreich, Übergang späthasmonäisch/frühherodianisch.

4Q390 7 Fragmente, davon 3 beträchtlich.

Textliche Überschneidungen der fragmentarischen Handschriften ermöglichen Textergänzungen, belegen aber auch verschiedene Textfassungen. Die Zahl der Handschriften zeigt die Beliebtheit dieses Textes in der Qumrangemeinde, auch wenn eine qumran-essenische Herkunft nicht sicher, aber möglich ist.

Gattungsmäßig vergleichbar sind Daniel, die Wochen-Apokalypse (äthHen 92; 93,1-14; 91,12-17), die Tier-Apokalypse (äthHen 85,1-90,42), 4Esra, syrBar; dabei steht – und das ist spezifisch für diesen Text gegenüber ähnlichen Beispielen der Verwendung von Bibeltext z.B. in Jub und 11QTS – das Buch Ezechiel in so deutlicher Weise Pate (s.u.), so daß sich deswegen, wegen der Gottesrede an ein „Du“ (Ezechiel) und der dialogischen Form als Bezeichnung für das Gesamt-Apokryphon „Ezechiel-Apokalypse“ nahelegt.

Veröffentlichung von 4Q385 2-3, hebr. Text, engl. Übers., Kommentar.

Sprachliche Bemerkungen:

2,3: zu *mt yhyw* vgl. 4Esr 4,33; 6,59 (syr.); *šlm hitp.* „vergelt“ nicht BH, doch 11QPsa 22,10.

2,5: Wechsel von *hnbh* und *hnb* [?] (Z.6); vgl. [?]*nb* [?] (Z.7).

2,7: *šwb* „is of course a flagrant Aramaism, as in Syriac *twb*“ (53).

3,1: *dwny* für *d[?]wny* „an early example of the pronunciation of waw as v or b“ (54).

3,2: *bhl hitp.* wie Aram. „(sich) eilen“.

3b) D. Dimant/J. Strugnell, The Merkabah Vision in Second Ezekiel (4Q385 4) (RQu 14, 1990, 331-348).

Veröffentlichung von 4Q385, 4 (Anknüpfung an vorhergehende Veröffentlichung von 4Q385, 2-3) hebr. Text, engl. Übers., Kommentar.

Verkürzende und variiierende Aufnahme von Ez 1 (Thronwagen-Vision) [zu Ez in den Qumranfunden cf. J. Lust, Ezekiel Manuscripts in Qumran. Preliminary Edition of 4QEz^a and ^b, in: ders., Ezekiel and his Book (BibleThL 74, Leuven 1986, 90-100)].

4Q385,4 ist zu würdigen als frühes Beispiel der Merkabah-Tradition [vgl. 4QShirot cf. C.A. Newsom, Merkabah Exegesis in the Qumran Sabbath Shirot, in: JJS 38, 1987, 11-37; äthHen (aram.) 14.71; Dan 7,9ff.; zu den späteren Traditionen in der Hekhalot-Literatur s. Edition, Konkordanz, Übersetzung und Interpretation von P. Schäfer, dazu H. Lichtenberger, in: VuF 33, 1988, 3.14f.; weiter im besprochenen Artikel 338 A 12; 347 A 31].

4Q385,4 folgt mit kleinen Abweichungen (beruhend z.T. auf Ez 10, das jedoch einen erstaunlich geringen Einfluß ausübte) dem Aufbau von Ez 1: (1) Die Merkava und die 4 Wesen; (2) Beschreibung ihrer Hände und Füße; (3) Bewegungen und Räder; (4) Kohleartiges Aussehen der Wesen; (5) Das Firmament über ihnen (cf. Synopse 344).

Im Unterschied zu den genannten frühjüdischen Texten und der Hekhalot-Literatur weist dieser Text nicht nur Züge von Ez 1 (und gelegentlich 10) auf, sondern „Second Ezekiel is the only one to rework the Biblical text explicitly and intentionally“ (347). Auch wenn der Text nicht als typisch qumran-essenisch bezeichnet werden kann, ist er doch Zeugnis des großen Einflusses, den Ez 1 auf frühjüdische Theologie ausgeübt hat [zu Qumran s. jüngst: E. Cothenet, *Influence d'Ézéchiël sur la spiritualité de Qumrân* (RQu 13, 1988, 431-439); F. García Martínez, *L'interprétation de la Torah d'Ézéchiël dans les MSS. de Qumrân* (RQu 13, 1988, 441-452)].

Sprachliche Besonderheiten in 4Q385,4:

(1) Z. 3 *whb^o km^ct q[t]*, vgl. Jes 26,20 und Ez 16,47.

(2) Z. 6 *ngh mrkbh* bereits technisch? (vgl. Sir 49,8).

(3) Z. 7 *l štym tlk*: Einfluß Jes 6,2?

(4) Z. 8 *qr / iqqār* ('Wurzel', cf. KBL³ 828, vgl. Dan 4,12.20.23).

(5) Die Gesichter der vier *hywt*:

Z. 9 [Löwe], Adler, *gl*, Mensch

Ez 1,10 Mensch, Löwe, *šwr*, Adler

Ez 10,14 Cherub, Mensch, Löwe, Adler

ApkJoh 4,7 Löwe, Stier, Mensch, Adler

Zu Gründen für den Wechsel von *šôr* und *egæl* cf. 339f.

(6) Z. 9 *šl* in den literarischen Texten aus den Qumranfunden ungebrauchlich (jedoch Kupferrolle), cf. 340 A 17 (cf. E. Qimron, *The Hebrew of the Dead Sea Scrolls* [Harvard Semitic Studies 29], Atlanta 1986, 82f.).

(7) Z. 12 *btwk ghlym hywt*, inmitten der Kohlen sind Lebewesen, vgl. Ez 1,13-14; äthHen 14,11.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. H. Lichtenberger, Ossenkampstiege 61, D-4400 Münster, Bundesrepublik Deutschland